



Gratzl und temperamentvoll agierten die Akteure beim „Tanz auf dem Kopfstein“. Dabei wurden sowohl die Morisken (links) als auch die Zigeuner mit viel Applaus belohnt.



Fotos: Roland Schraut

Die Wolken weggetanzt

Wallenstein Morisken, Zigeuner und Kaufleute begeistern beim „Tanz auf dem Kopfstein“ das Publikum

VON KATHARINA MÜLLER

Memmingen Wolken verdunkeln den Himmel über dem Memminger Marktplatz. Da erklingen mittelalterliche Flötenklänge. Ein Dudelsack wird angestimmt und durchbricht zusammen mit Laute und Drehleier die düstere Stimmung. Die Spielmannsgruppe „Scarazula“ spielt zum „Tanz auf dem Kopfstein“ auf, der traditionell zu den

Wallenstein-Spielen aufgeführt wird.

Nach und nach versammeln sich verschiedene Tanzgruppen auf dem Platz. Der Memminger Hofstaat und die Kaufleute eröffnen den Tanz und schweben zu ruhigem Takt und mit wallenden Gewändern paarweise über das Pflaster. Die Damen erlauben sich ab und zu, ihren Tanzpartnern ein verstecktes Lächeln zuzuwerfen, während sie sich

in anmutigen Schrittfolgen im Kreis drehen.

Bei der Zigeuner-Tanzgruppe, die wie die anderen Gruppen von Uschi Buhmann trainiert wurde, ist es schon ein bisschen ausgelassener. Die Tänzer stürmen schreiend und lachend auf den Marktplatz und zeigen in einem bunten Durcheinander wilde Sprünge, Hebefiguren und Drehungen. Mit einem lauten „Hey“ beenden sie ihre Vorstellung und ernten tosenden Beifall. Die sechsjährige Larissa aus Saulgrub in Oberbayern tanzt am Rand des Platzes heimlich mit und verrät: „Die haben so tolle Kleider an, da würde ich auch gern mitmachen.“

Mit dem Einzug der Morisken reißt die Wolkendecke plötzlich auf und der Mond erhellt nicht nur den Marktplatz, sondern auch die Stimmung der Zuschauer. Fröhlich klatschen sie zu den orientalischen Klängen, die die Morisken begleiten. Die vielen Glöckchen an den rot-goldenen Gewändern klingen im



Takt und umrahmen die eleganten Bewegungen der Tänzer. Mit ihren Sprüngen und Figuren werben sie um die Gunst einer Jungfrau, die immer wieder in den Tanz mit einbezogen wird.

„Scarazula“ kündigt mit einem orientalischen Hexentanz die Weiber an, die in den Zeiten des 30-jährigen Kriegs für die Unterhaltung der Soldaten und Feldherren zuständig waren. In bunt gestreiften Röcken wirbeln sie über den Platz, werfen die Beine

in die Luft und springen in den Spagat. Das gefällt auch den Herren unserer Tage.

Die ausgelassene Stimmung hat allerdings ein Ende, als plötzlich drei Reiter das Spektakel unterbrechen und die Tanzenden verjagen. Aus der Ferne sind Trommeln und Pfeifen zu hören, die die Truppen Wallensteins ankündigen.

Von allen Seiten bevölkern Musketiere, Pikeniere und andere Soldaten den Marktplatz, um den Tagesbefehl zu empfangen.

Auch die Kleine Larissa verfolgt gebannt den Fackelzug und ist traurig, als der Marktplatz bald darauf wieder leer ist und sie sich mit ihrer Tante auf den Heimweg machen muss. Vielleicht kommt sie ja in vier

Jahren zu den nächsten Wallenstein-Spielen wieder nach Memmingen und

wirbelt dann in ihrer historischen Gewandung über das Kopfsteinpflaster.



Fesche Frauen und Männer wirbelten gemeinsam über den Marktplatz.



Mit einem Fackelzug endete der Tanz auf dem Kopfstein.